

DAS SCHULMUSEUM VON DEBRECEN
EINE HISTORISCH-KUNSTGESCHICHTLICHE LEHRSCHAU

Fachdidaktische und methodische Grundlagen zur Entwicklung und Gestaltung des Schulmuseums des Csokonai-Gymnasiums Debrecen

Das Hauptziel unserer Arbeit bestand darin, Serien von dreidimensionalen Veranschaulichungsmaterialien zum Geschichtsunterricht zu entwickeln, die eine vertikale und horizontale Veranschaulichung entwicklungsgeschichtlicher Fakten und Prozesse ermöglichen. Die entstandenen Serien zeugen davon, daß die traditionellen statischen Veranschaulichungsmittel ihre Wichtigkeit und Aktualität auch im modernen Geschichtsunterricht bewahrt haben. Mit Hilfe der entstandenen Serien von Veranschaulichungsmaterialien kann die Entwicklung einerseits vertikal, d. h. chronologisch vermittelt werden, so besteht die Möglichkeit zur veranschaulichenden Darstellung verschiedener Entwicklungsprozesse innerhalb der bauhistorischen oder der kleidungsgeschichtlichen Serien oder im Rahmen der Serien, die die Geschichte der Töpferei und der Keramik oder gar die des Pfluges aufzeigen. Unter horizontalem Aspekt bieten sich andererseits zweierlei Möglichkeiten: Wir können verschiedene historische Veranschaulichungsmaterialien entweder auf eine Periode konzentriert oder auf ein Gebiet, ein Territorium bezogen verwenden. So besteht die Möglichkeit, die Bauwerke oder die Kleidung eines Zeitalters in verschiedenen Ländern, z. B. im alten Ägypten, in Athen und in Rom parallel zu veranschaulichen. Gleichermassen können wir beim Thema "Das Ägypten des Altertums" verschiedene Gebiete des Lebens veranschaulichen: mit einem Modell einer Bewässerungsanlage am Nil, einem Modell des Pyramiden- und Mastaba-Feldes bei Gizeh; mit einem Modell des Terrassentempels von Der el Bahri oder eines Tempeldetails von Karnak; mit Modellen von Säulenkapitellen; Nachbildungen von Werkzeugen und Pflügen; Modellen von Nilbooten, Kleidungen und Schuhwerk; mit Nachbildungen von Reliefs und Wandmalereien aus Tempeln und Königsgräbern; Kopien von Porträts, Statuen und Kleinplastiken oder Nachbildungen von Vasen und Gebrauchsgefäßen etc. All das kann den Schülern dazu verhelfen, wichtige Zusammenhänge selbständig zu entdecken und eine vielseitige dialektische Betrachtung geschichtlicher Prozesse zu entwickeln. Wichtig ist dabei auch der Zusammenhang zwischen Geschichte, Kunstgeschichte und

Lebensweise.

In Debrecen, der drittgrößten Stadt der Ungarischen Volksrepublik, befindet sich das nach Art und Umfang wohl bedeutendste Schulmuseum für Geschichte und Kunstgeschichte. Auf eigene Initiative und mit tatkräftiger Förderung staatlicher Stellen der Stadt Debrecen und des Komitats Hajdu-Bihar ist dieses Schulmuseum - vor über dreißig Jahren begründet - zum Zentrum der pädagogischen Arbeit des Landes in diesem Fachgebiet geworden. Das Mihály Csokonai Vitéz-Gymnasium, in dem sich die einzigartige Lehrsammlung befindet, ist seit Jahren Stätte der Weiterbildung ungarischer Pädagogen, Ort nationaler und internationaler Fachlehrer-Konferenzen und vorzugsweise besuchte Einrichtung für fachlich interessierte Lehrer, Erzieher, Studenten und Delegationen aus vielen Ländern der Erde. Über die Tätigkeit des Debrecener Schulmuseums ist in den vergangenen Jahren in Fachbüchern, Fachzeitschriften und Zeitungen des In- und Auslandes in etwa sechzehn Sprachen auf allen Kontinenten berichtet worden.

Die größte Bedeutung jedoch hat die schulische Lehrsammlung historischer und kunstgeschichtlicher Originale und Nachbildungen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schüler des Csokonai-Gymnasiums selbst. Die Darstellung der z. Z. etwa 600 Exponate erstreckt sich auf folgende Gebiete:

- Kopien von Gemälden, Wandmalereien, Friesen und Reliefs;
- Modelle von Einzelbauten und Baukomplexen in der Landschaft, Schiffsmodelle;
- Nachbildungen von Vasen und Gebrauchsgefäßen;
- originale Kleinplastiken, Büsten und Kunsthandwerk;
- Nachbildungen von Waffen, Werkzeugen; Modelle von Maschinenelementen;
- originale und faksimilierte Dokumente, Bildsammlungen und Münzen;
- Modelle von Trachten und Schuhwerk; - usw.
- selbstgefertigte Unterrichtsmittel unterschiedlicher Art.

Sämtliche Lehrsammlungen folgen nach Auswahl und Schwerpunkten dem Prinzip historisch-chronologischer Entwicklungsreihen. Durch Vielfalt und Vielzahl der Entwicklungsreihen ist in der unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit an der Schule eine horizontale und vertikale Ver-

wendbarkeit der Exponate gesichert.

Durch die Einsatzmöglichkeiten dieser Anschauungsmittel an Ort und Stelle im Unterricht, durch die ständige Präsenz aller Exponate in der öffentlich zugänglichen Lehrsammlung im Schulgebäude werden erwiesenermaßen große Erfolge in der Befähigung der Schüler zum Analysieren, Vergleichen und Beweisführen erzielt. Das historisch-materialistische Geschichtsbild der Arbeiterklasse, Einzelnes, Besonderes und Allgemeines unterschiedlicher historischer Gesellschaftsformationen, die Spezifik konkreter Situationen im Klassenkampf und in den Produktionsverhältnissen von der ausgehenden Urgemeinschaft, über die Sklaverei und den Feudalismus bis zum Imperialismus, werden von den Schülern schneller und sicherer erkannt und anwendungsbereiter beherrscht. Nach örtlichen Untersuchungen ist der Kenntnis- und Leistungsstand der Schüler in den gesellschaftswissenschaftlichen und musischen Unterrichtsfächern wesentlich höher einzuschätzen als an vielen anderen Schulen.

Auch wird auf die immanente künstlerisch-ästhetische Bildung und Erziehung verwiesen; die Schüler leben in einer Atmosphäre ununterbrochener audiovisueller Einwirkung des Dreidimensionalen, ausgedrückt und dargestellt an allem Wesentlichen der materiellen Kultur der Menschheit. Es ist das einprägsame Erlebnis der nachgestalteten Geschichte und Kunstgeschichte, das das Interesse für diese Gebiete ein Leben lang wachhält, zu eigener schöpferischer Verarbeitung anregt und auch regelmäßige Museums- und Ausstellungsbesuche in der Zukunft stimuliert. So leistet das Debrecener Schulmuseum eine meßbare museumspädagogische Arbeit.

Von Anbeginn ist die Anfertigung der Nachbildungen und Modelle von Gegenständen materieller Kultur aller Gesellschaftsformationen ein Aufgabengebiet für Schülerarbeitsgemeinschaften und Zirkel. Dabei werden die Schüler besonders durch ihre Fachlehrer, aber auch durch Ingenieure, Architekten, Handwerker und Facharbeiter sowie im Rahmen der Arbeitsgemeinschaftstätigkeit an der Schule angehalten, eigene Forschungsarbeit zu leisten. Auch Mitarbeiter des staatlichen Déri-Museums in Debrecen haben die Schüler beraten und beaufsichtigt. So sind Dokumentationen mit detaillierten technischen und kunstgeschichtlichen Angaben, technische

Zeichnungen, Fotoreproduktionen, Beschreibungen und Studien zum Zeit- und Lokalkolorit erforderlich, um maßstabgerechte, form- und farbgetreue Nachbildungen oder Modelle anzufertigen. Durch die Selbstanfertigung dieser Unterrichtsmittel und deren ständige Pflege in der Lehrsammlung bilden sich bei den Schülern auch in starkem Maße ihre Einstellungen und Haltungen zur Arbeit und zur Achtung vor der Arbeit der werktätigen Menschen in allen Gesellschaftsformationen heraus. Überdies stellt jede Erweiterung in der Herstellung und Sammlung primärer und sekundärer historischer und künstlerischer Gegenstände eine Vermehrung des Volkseigentums an kulturellmateriellen Werten dar. An diesem Prozeß nehmen Lehrer und Schüler durch ihre Arbeit bewußt Anteil.

Die in der Volksrepublik Ungarn führende Stellung des Debrecener Schulmuseums im Csokonai-Gymnasium wird dadurch noch unterstrichen, daß wissenschaftliche Dokumentationen und Modellvorlagen für sämtliche Exponate auf Anforderung allen Schulen und Bildungseinrichtungen des Landes zur Verfügung gestellt werden.

Im Schulmuseum haben die architektonischen Modelle der einzelnen Stilrichtungen in der Fachpädagogik eine außergewöhnliche Bedeutung. Der Raum- und Proportionssinn der Schüler entwickelt sich ständig auch durch die Betrachtung und Untersuchung dieser Modelle, was eine moderne Forderung ist, da die Gegenstände, die Gebäude, die Gegenden und die Lebewesen in der Welt um den Menschen alle in drei Dimensionen erscheinen. Die Augen des Menschen haben sich notwendigerweise an die Sinnesempfindung in drei Dimensionen gewöhnt. Dagegen bieten die verschiedenen Bilder, Abbilder, Photos und Filme eine Darstellung nur von zwei Dimensionen, die keine so wirksamen Erinnerungsbilder hervorrufen können, wie die kubischen Darstellungen. Darum haben die Modelle im Anschauungsunterricht eine sehr große Bedeutung, besonders die architektonischen Nachbildungen. Die einzeln dargestellten Seitenansichten und Aufsichtsbilder könnten keineswegs die gleiche Wirkung ausüben wie die Modelle.

Modellentwürfe sind in der modernen Architektur unentbehrlich und sehr wichtig, da an ihnen die Konstrukteure eine Selbstkontrolle vornehmen können.

Die technische Genauigkeit unserer Modelle und ihre Brauchbarkeit bei der Analyse der Kunstwerke in den Fächern Geschichte und Kunstgeschichte werden im Schulmuseum von den Lehrer-Konstrukteuren garantiert. Die Nachbildungen können ja die Wirklichkeit nicht bis in die kleinsten Einzelheiten hinein darstellen, da die treue Wiedergabe der Ornamentmotive in einigen Fällen wegen der Schwierigkeiten in der proportionalen Verkleinerung der monumentalen Gebäude und Kunstdenkmäler nicht möglich ist. Die sachgemäße Herstellung der Verkleinerungsproduktionen von den berühmten Kunstdenkmälern beansprucht bei den Ingenieuren und Modelleuren ein umfangreiches Wissen. Die Modelle unseres Schulmuseums sind auch Prototypen; so können sie von den Schülern der daran interessierten Schulen für ihr eigenes Kabinett oder Schulmuseum in den genauen Maßangaben nachgebaut werden.

Die Benutzung der Modelle ist vom Standpunkt der Pädagogik aus sowohl bei den Schülern, als auch in der Abendschule von großer Bedeutung, und auch in der populärwissenschaftlichen Tätigkeit der Volksbildung. Die so erworbenen Kenntnisse werden - den Erfahrungen in der Praxis nach - viel fester. Außerdem verfolgen wir mit der Betrachtung der Nachbildungen neben der Entwicklung des Raum- und Proportionssinnes von den Schülern auch ästhetische Ziele.

Das Modell selbst ist nur eine Kopie und kann also die Bekanntschaft mit dem Original nur ersetzen, die pädagogische Bedeutung der Kopien darf aber nicht unterschätzt werden. Sie haben in jeder Zeit einen großen Wert gehabt (manche alten griechischen Standbilder sind zum Beispiel nur in römischen Kopien bis in unsere Zeit erhalten). Einige große Museen verfügen auch über Modelle von vielen Kunstdenkmälern oder rekonstruierten Gebäuden oder über Kopien von monumentalen Gebäudeteilen, Bauobjekten.

Für das Schulmuseum, das im Rahmen der Erneuerungsbewegung unter den Debrecener Lehrern entstanden ist und im Csokonai-Gymnasium untergebracht wurde, wurden bisher viele Modelle unter Beteiligung von talentvollen und begeisterten Architekten und Bildkünstlern, Lehrern, Fachleuten, Eltern und Schülern angefertigt. Das sind meist - wie es auch die Abbilder darstellen - sog. stilhistorische Modelle, die zu der allgemeinen, zum klei-

neren Teil der heimatlichen und örtlichen Architekturgeschichte gehören und systematisch im Unterricht der Geschichte und der Kunstgeschichte gebraucht werden. Unsere Ergebnisse haben bewiesen, daß sie dieselbe Bedeutung im Unterricht haben, wie die Experimentier- und Demonstrationsgeräte im Unterricht der naturwissenschaftlichen Fächer. Das Material unseres Schulmuseums wird ständig erweitert.

Dr. János Porcsalmy
Debrecen

Nachwort des Herausgebers: Der vorstehende Bericht des verdienten Initiators des Schulmuseums Debrecen mußte leider aus Raumgründen um einige Abschnitte gekürzt werden. In diesen Abschnitten hat der Autor die starke Beachtung geschildert, die das Schulmuseum bisher im In- und Ausland, vor allem auch in Sozialistischen Ländern, gefunden hat.

Eine Foto-Dokumentation über dieses Schulmuseum hat Dr. Porcsalmy während des Welthistorikerkongresses in Stuttgart - August 1985 - ausgestellt und auch dort erhebliche Beachtung gefunden. Im November und Dezember 1985 ging diese Foto-Dokumentation als Wanderausstellung an die Pädagogische Hochschule Freiburg/Breisgau; im Januar/Februar 1986 wurde sie an der Pädagogischen Hochschule Weingarten gezeigt. Im Sommersemester 1986 wird sie an der Universität Nürnberg zu sehen sein.

Es ist dringend erwünscht, daß diese Foto-Dokumentation, die in einer festen Kiste leicht als Frachtgut zu befördern ist, nach dem SS 86 an anderen Universitäten und Hochschulen ausgestellt wird. Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, die Wanderausstellung an ihrer Hochschule oder Schule zu präsentieren, wenden sich bitte bald an Kollegen Fürnrohr, Erlangen-Nürnberg (Privatanschrift auf der letzten Seite dieses Heftes).